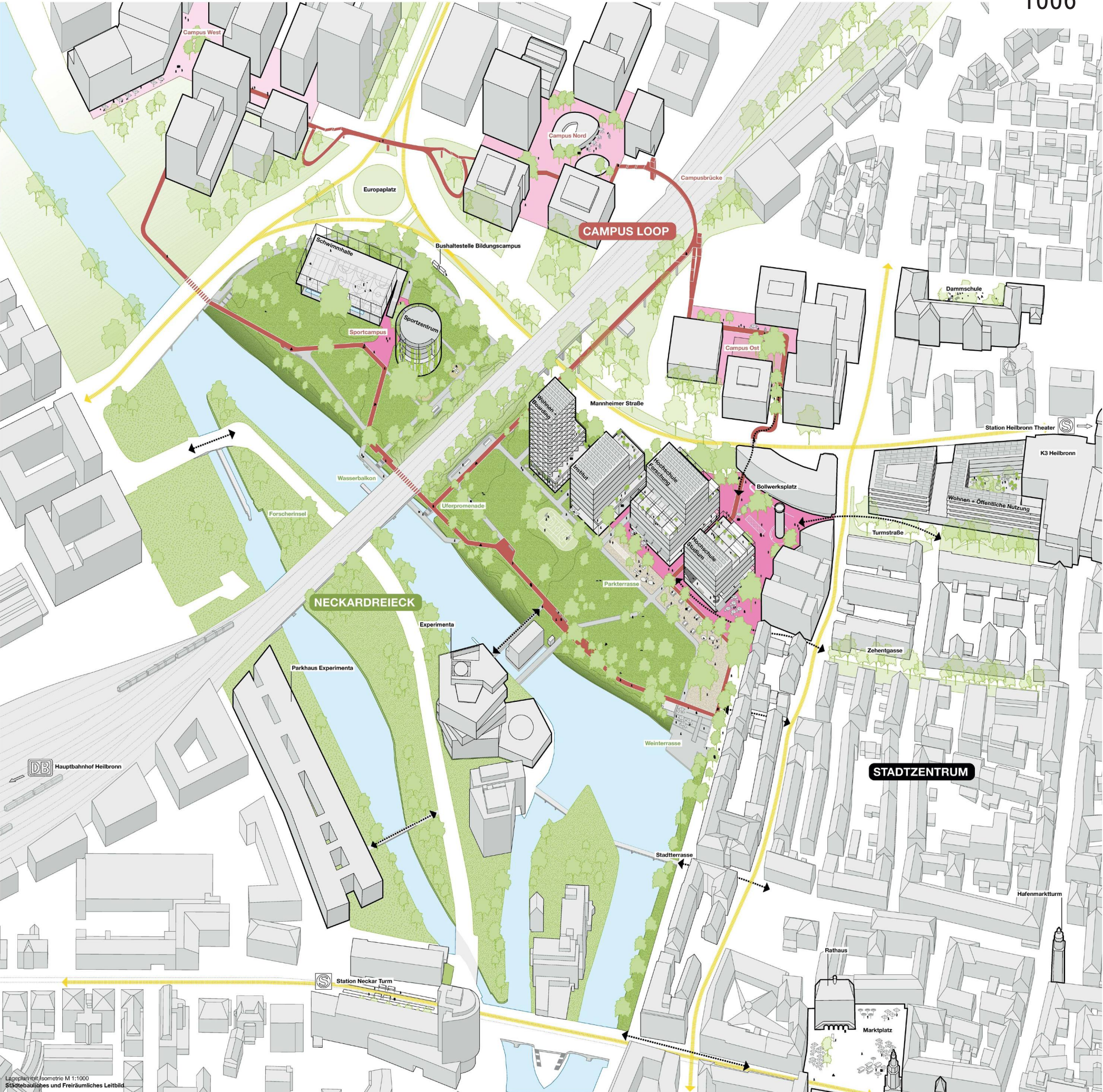


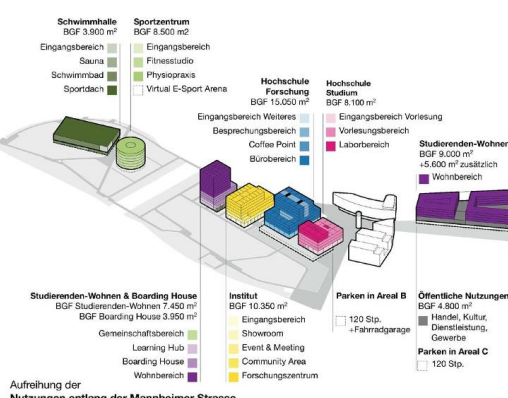
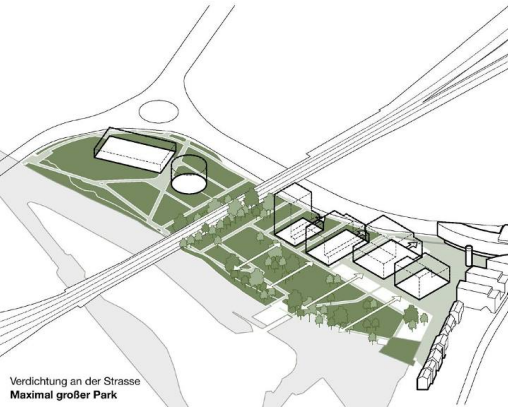
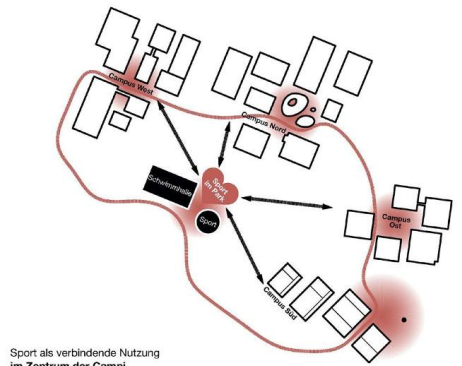


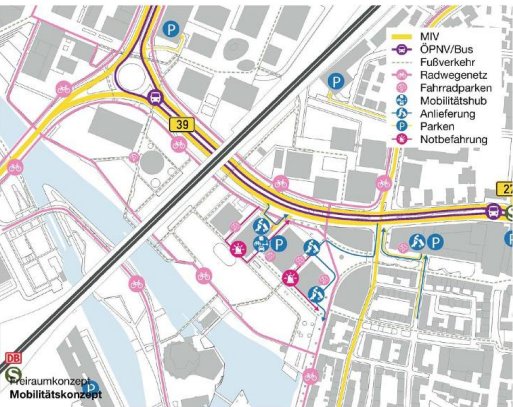
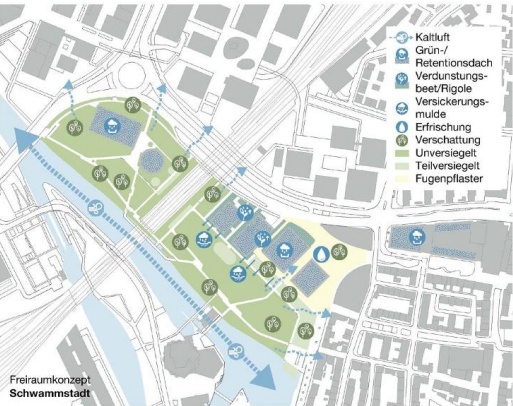
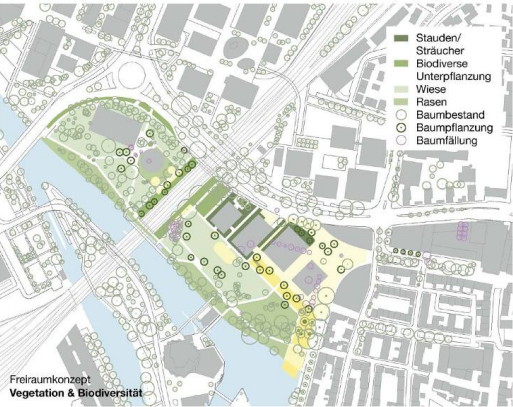
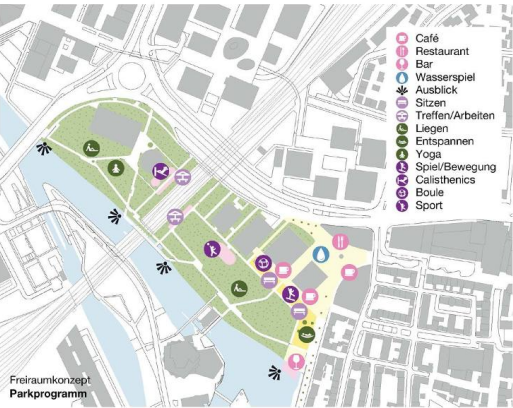
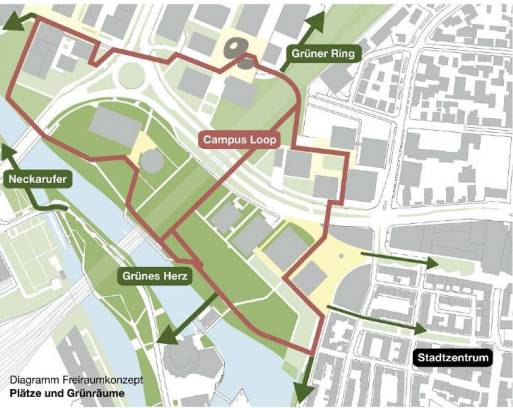
Städtebauliche Leitidee
Kompakter Stadtcampus am grünen Herzen

Mit der konsequenten Ausbildung eines ausdifferenzierten Campusbandes an der Mannheimer Straße gelingt zweierlei: Das Heranführen der Heilbronner Hochschullandschaft unmittelbar an die Innenstadt mit einer Vitalisierung des Platzes am Bollwerksturm, wie auch die großzügige Öffnung der Stadt zu ihrem grünen Herzen: Der neue Bleichinselpark erstreckt sich nun bis unmittelbar an die Kante der historischen Kernstadt.

Herzstück des Entwurfs ist der großzügige, öffentliche Park, der als grünes Kontinuum zwischen Innenstadt, Neckarufer und Campusbereich vermittelt. Die Bebauung wird bewusst an den Rändern konzentriert, um eine möglichst weite, durchgehende Freifläche zu erhalten. So entsteht ein landschaftlich geprägter Raum, der sich durch Offenheit, Nutzungsvielfalt und hohe Aufenthaltsqualität auszeichnet. Der Park wird als nutzungsneutraler, resilienter Freiraum verstanden: Offen für Sport, Erholung, Veranstaltungen oder spontanes studentisches Leben. Der alte Baumbestand wird respektvoll integriert und bildet das identitätsstiftende Rückgrat des Freiraums. Durch die Kombination von dichten Rändern und offener Mitte entsteht ein starker räumlicher Kontrast – Stadt und Natur treten in produktiven Dialog. Der Park ist damit nicht nur Campusgrün, sondern öffentlicher Stadtraum – eine Fläche, die gleichermaßen den Bürgerinnen und Bürgern Heilbronn, den Studierenden und der Stadtgesellschaft offensteht.

Der Campus Loop verbindet die unterschiedlichen Bildungscampi mit der Innenstadt und dem Neckardreieck zu einem zusammenhängenden, lebendigen Stadtraum. Der neue Bildungscampus Süd bildet dabei das vernetzte Bindeglied und wird zum räumlichen und funktionalen Zentrum der Wissenschaft Heilbronn. Im Zentrum des Campus Loops liegt der Sport – als gemeinsame, identitätsstiftende Nutzung, die Studierende, Stadtgesellschaft und Besucherinnen gleichermaßen anspricht. Das Prinzip „Sport im Park“ setzt den Hochschulsport inmitten eines offenen, grünen Raums und formuliert eine zentrale Begegnungszone zwischen dem Camp. Am neuen Campusbereich reißen sich die Nutzungen mit klarer Lesbarkeit auf: Hochschule und Institut am öffentlichen Stadtplatz, Wohnen im Park, Sport im Zentrum. So entsteht ein flexibles, offenes städtebauliches Gefüge, das Lernen, Arbeiten, Wohnen und Freizeit selbstverständlich miteinander verbindet.





Freiraumkonzept
Maximal großer Park

Die historische Bleichinsel ist mit der Führung der Mannheimer Straße bis heute stadtstrukturell ablesbar. Die vormalige Bleichinsel und Kraneninsel werden in den Leitplanungen der Stadt Heilbronn als grünes Herz der Stadt definiert, das die übergreifenden Grünstrukturen zwischen innerstädtischem Neckarufer und den Uferparks im Neckarbogen sowie dem grünen Ring nach Norden zusammenführt. Diese Interpretation wird auf die konsequenteste Weise aufgegriffen: Die vorgeschlagene bauliche Struktur wird kein auf sich selbst bezogenes Stadtquartier in baulicher Fortführung der Innenstadt, sondern als säumendes Rückgrat eines neuen Freiraums, der die vormalige Bleichinsel in ganzer Länge prägt und bindet das vorhandene Highlight der Neckarterrasse mit dem Weirpavillon an. Auf Seite der Bahn schließt der Zentralraum mit einem vor der Bahnböschung gelegenen offenen Spielbereich ab, der von den vorhandenen Birkenhainen gesäumt wird. Entlang der Uferpromenade werden Blicke zum Neckar geöffnet. Für die Unterquerung der Bahnbrücke wird zur Entlastung der beengten Unterführung ein erweiternder Siegel als Wasserbalkon vorgeschlagen, der beide Parkteile qualitativ verknüpft. Für den Zusammenhalt der Campusbereiche von großer Bedeutung ist der Brückenschlag über die Mannheimer Straße, der parallel der Bahnstrecke vorgesehen ist und die Campusbrücke und das Parkhaus am Campus Ost anbindet.

Park – Der vorhandene Campuspark wird auf sensible Art umgestaltet unter größter Rücksichtnahme auf die Bestandsgehölze. Ausgehend von der bestehenden Promenadenachse am Ufer wird ein zentraler Erschließungsplatz zwischen den Neubauten angebunden der wiederum die gemeinsame Adresse zur Mannheimer Straße ausbildet. Um das Sportgebäude bis zu einem Platz an der Bahnböschung wird ein neuer Calisthenics-Standort angeboten.

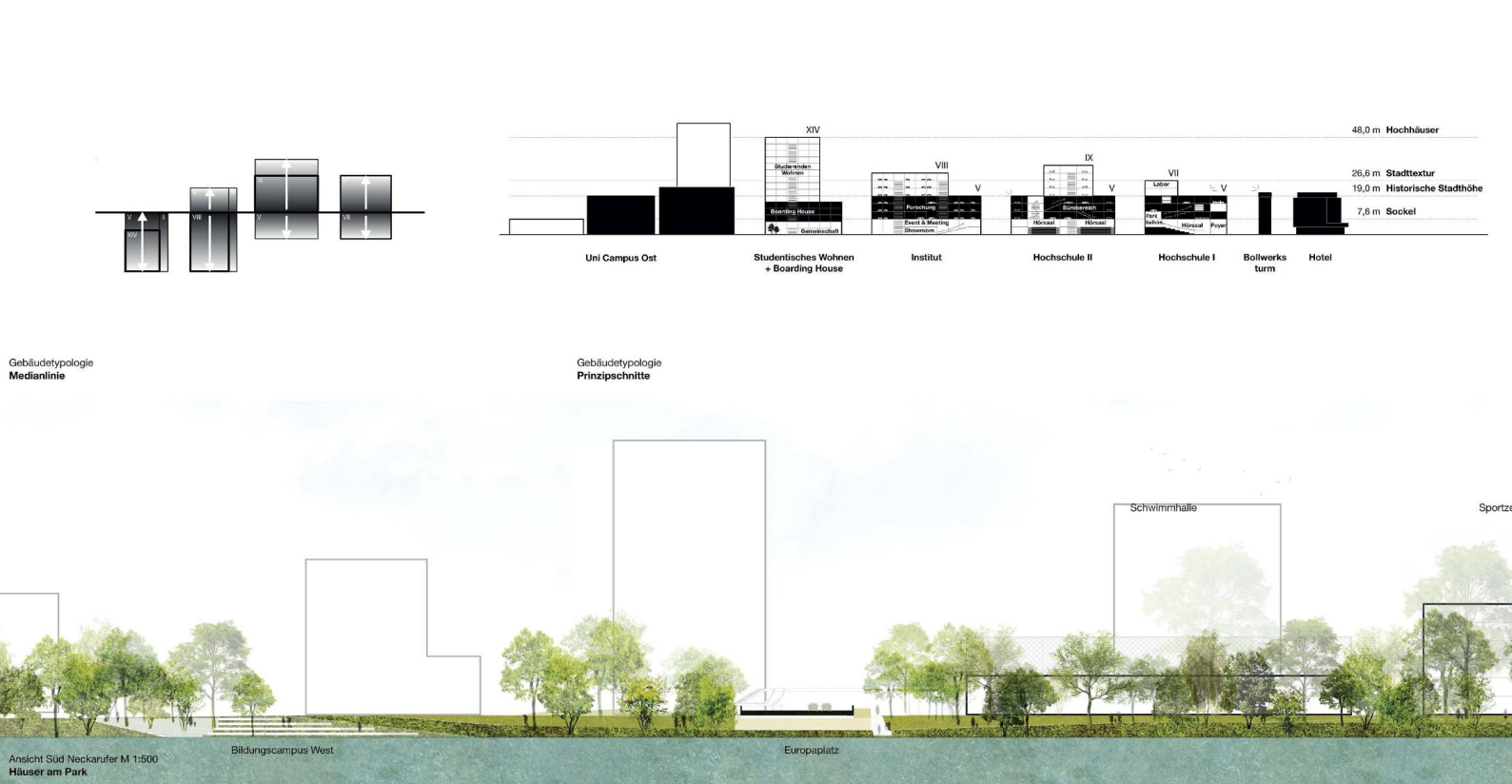
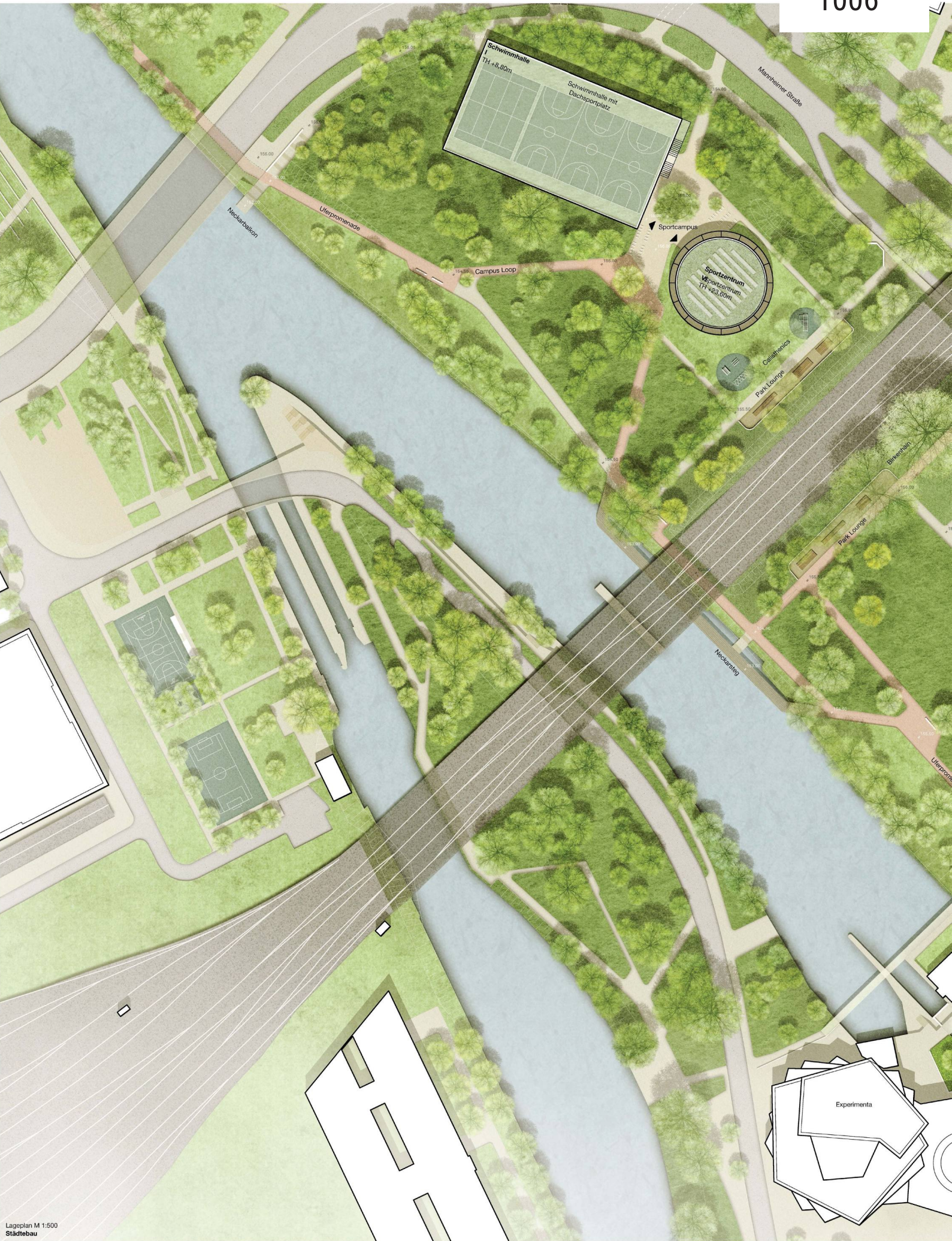
Der neue Parkteil führt den Campuspark in seiner formalen Sprache und der Typologie des offen gestalteten Campusparks mit Solitäräumen und Hainen sowie der Uferpromenade mit vielfältigen Wasserbezügen fort. Um einen offenen Zonencharakter zu gewährleisten, an der Nordspitze des neuen Baus unmittelbar anliegen. Aufseiten der Innenstadt erstreckt sich die L-förmige Parkterrasse als intensiv nutzbare Urbane Kante. Sie ist den neuen Hochschulgebäuden wie auch der Neckaruferstraße vorgelagert und bindet das vorhandene Highlight der Neckarterrasse mit dem Weirpavillon an. Auf Seite der Bahn schließt der Zentralraum mit einem vor der Bahnböschung gelegenen offenen Spielbereich ab, der von den vorhandenen Birkenhainen gesäumt wird. Entlang der Uferpromenade werden Blicke zum Neckar geöffnet. Für die Unterquerung der Bahnbrücke wird zur Entlastung der beengten Unterführung ein erweiternder Siegel als Wasserbalkon vorgeschlagen, der beide Parkteile qualitativ verknüpft. Für den Zusammenhalt der Campusbereiche von großer Bedeutung ist der Brückenschlag über die Mannheimer Straße, der parallel der Bahnstrecke vorgesehen ist und die Campusbrücke und das Parkhaus am Campus Ost anbindet.

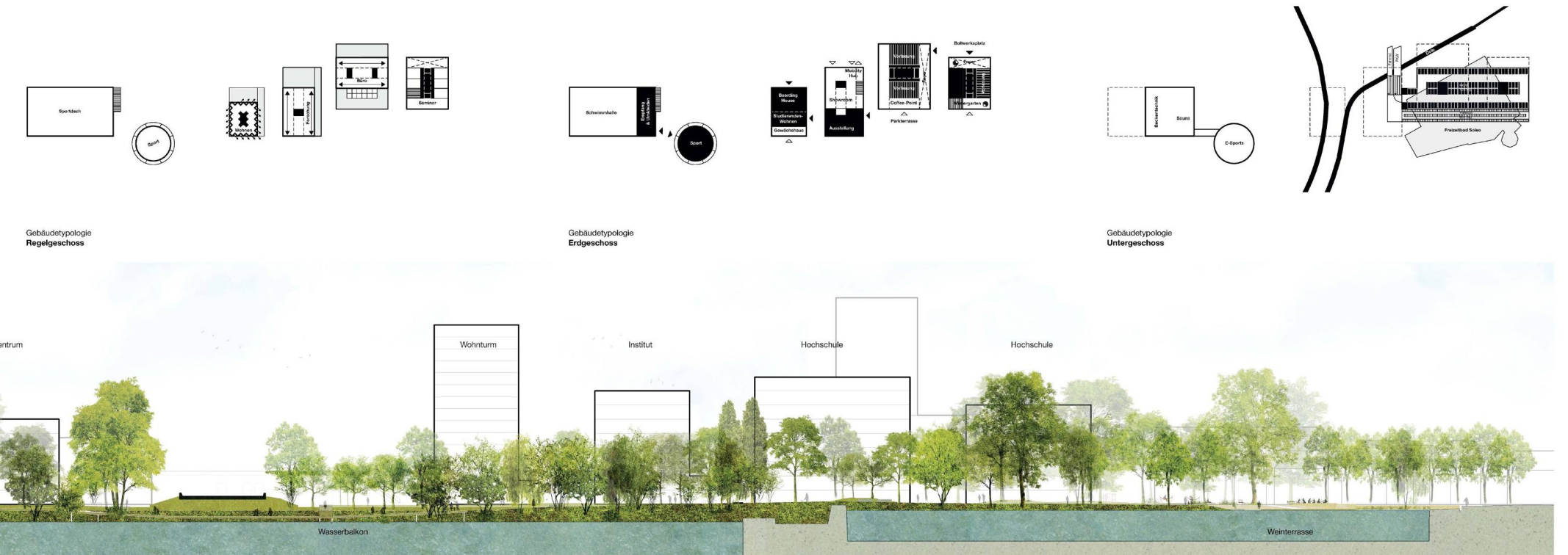
Grüne Gewebe um die Gebäude – Die kleinteiligen Freiräume zwischen den Gebäuden und zur Mannheimer Straße werden mit abwechslungsreichen (biodiversen) Stauden und Strauchstrukturen gestaltet, die die Gebäudesockel in ein Vegetationsraum einweben. Die Gebäude weisen dabei sowohl park- als auch straßenseitig Zugänge mit entsprechender Ausstattung und Gestaltung der Schwellensituationen auf. Die Fassaden werden in Teilbereichen mit bodengebundenen Rankern begrünt. Die Dächer und die begehbaren Dachflächen sind begrünt.

Städtebauliche Figur
Silhouette und Parkterrasse

Die gestaffelte Höhenentwicklung der Baukörper erzeugt eine markante, aber zurückhaltende Silhouette. Statt großmaßstäblicher Blöcke entstehen differenzierte, lesbare Figuren, die Durchblicke und Blickbezüge in alle Richtungen zulassen. Jeder Baukörper bildet besondere Orte aus: Die Hochschule präsentiert sich mit den Hörsälen zur Stadt und einem Wintergarten zum Park, das Institut erhält eine Dachterrasse für die Eventnutzung und das Wohnhaus ein Gewächshaus zum Park.

Die bauliche Figur folgt der Idee einer aufgereihten Stadtsilhouette entlang des Parkdreiecks. Die Baukörper – Institute, Hochschulgebäude, Wohnen und Sport – stehen als erkennbare Einzelvolumen in Beziehung zueinander und bilden gemeinsam eine prägnante Reihe, die auf die unterschiedlichen städtebaulichen Situationen reagiert: Zur Mannheimer Straße entsteht eine urbane Adresse, zum Park eine offene, durchgrünte Kante. Das Ensemble formuliert eine neue Südfront der Wissensstadt.







Parkterrasse
Aktivitätsband am Park



Vegetation
Ahornblättrige Platane (Platanus x acerifolia)



Vegetation
Krauterrasen



Vegetation
Gleditsie (Gleditsia triacanthos)



Ausgangsbauwerk
Holzbank



Oberflächen
Wasser gebundene Wegedecke



Oberflächen
Asphalt gegirndet



Architektur
Markieren



Architektur
Markieren

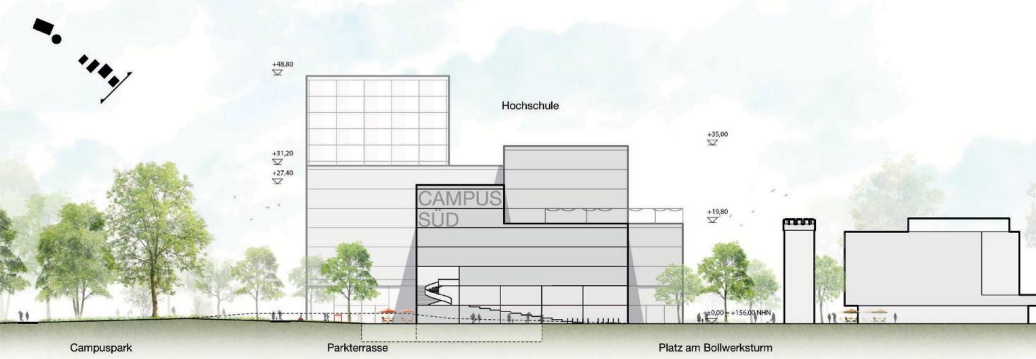
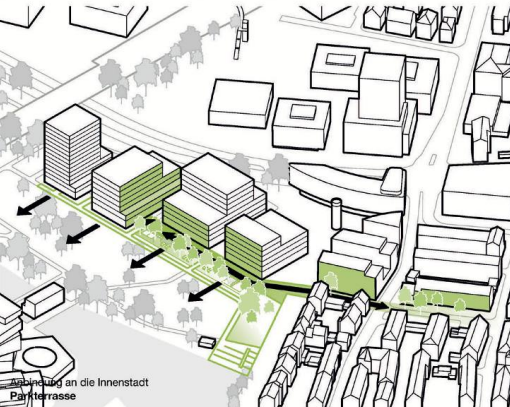
Beziehung zur Stadt
Öffnung und Adressbildung

Die Parkterrasse verbindet den städtischen Raum mit dem Park und wird zur aktiven Zone zwischen Hochschule, Sport und Natur: ein Ort zum Lernen im Freien, für Pausen, Bewegung und Austausch. Diese Zwischenebene ist Treffpunkt und Schnittstelle zugleich – eine urbane Terrasse zum Park.

Die gestaffelte Höhenentwicklung der Baukörper erzeugt eine markante, aber zurückhaltende Silhouette. Statt großmaßstäblicher Blöcke entstehen differenzierte, lesbare Figuren, die Durchblicke und Blickbezüge in alle Richtungen zulassen. Jeder Baukörper bildet besondere Orte aus: Die Hochschule präsentiert sich mit den Hörsälen zur Stadt und einem Wintergarten zum Park, das Institut erhält eine Dachterrasse für die Eventnutzung und das Wohnhaus ein Gewächshaus zum Park.

Der Platz am Bollwerksturm wird zur neuen Adresse für den Bildungsstandort und schafft Sichtbarkeit sowie neue Synergien. Hier verschmelzen Bildung und Öffentlichkeit zu einem gemeinsamen Stadtraum – dem Stadtplatz der Wissensstadt Heilbronn. Die bestehenden Qualitäten des Platzes werden aufgenommen, weitergeführt und durch neue Nutzungen ergänzt. Die Erdgeschosszonen sind aktiv bespielt, Cafeterien, Lernlounges und öffentliche Nutzungen beleben den Raum. So entsteht ein urbaner Treffpunkt, der Studierende, Bewohner und Stadtgesellschaft zusammenführt. Der Stadtplatz am Bollwerksturm wird zum Schmelzer zwischen Innenstadt, Campus und Neckarpark. Alle Gebäude sind ohne Rücksicht konzipiert, mit durchgängiger Aktivierung aller Fassaden. Die ehemals trennende Mannheimer Straße wird neu interpretiert: Statt Barriere wird sie zur Stadtkante mit Adressen, begleitet von begrünten Fassaden, Gebäudestaffelungen und einladenden Vorzonen.

Aberückt von der Straße im Park liegt das Wohnangebot für Studierende und das Boarding House. Von den geforderten Flächen für Studierendenwohn werden an diesem Ort ca. 50% abgedeckt, die übrigen 50% und zusätzliche Wohnflächen werden im Teilgebiet C verortet. Die Stellplätze sind je zu 50% in Teilgebiet B und C vorgesehen. Die Schwimmhalle in Teilgebiet A nutzt exakt den Fußabdruck der bestehenden Rollschuhhalle und bietet auf dem Dach ein großzügiges Sportfeldangebot.



Schnittansicht M 1:500
Parkterrasse



Stadtbauliche Lufte M 1:200
Parkterrasse am Neckarpark



Bollwerkplatz
Auftritt zum Bildungscampus Süd



Oberflächen
Basaltpflaster



Vegetation
Ahorndüppel (Platanus acerifolia)



Vegetation
Amberbaum (Liquidambar styraciflua)



Restaurationsanteile
Sapdahlmauer



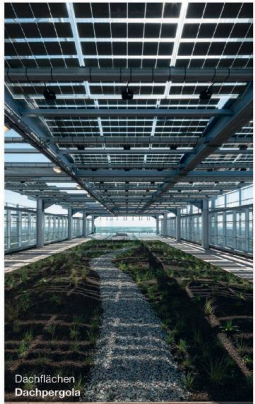
Bestandselemente
Wasserspiel



Dachterrassen
Begrünte Terrassen



Gebäude
Hochschule an der Stadt

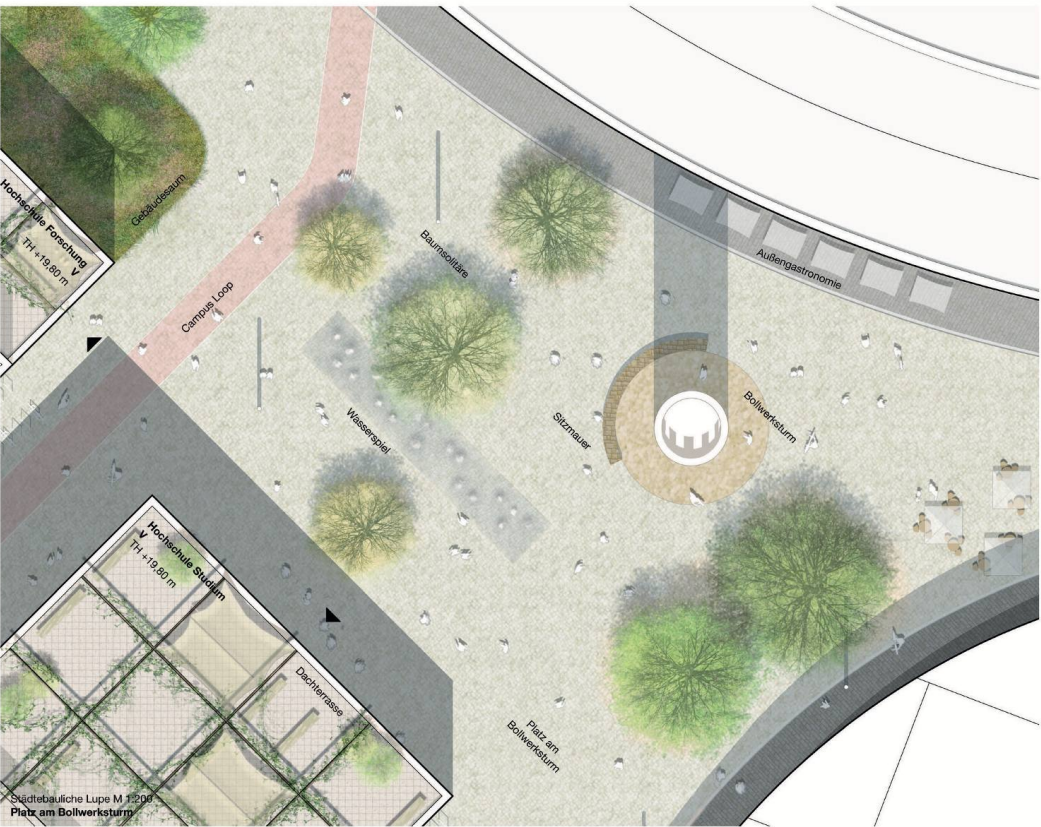
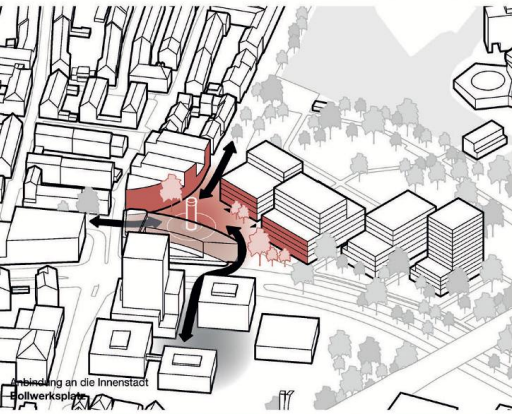


Dachflächen
Dachpergola

Städtebauliche Robustheit und Nachhaltigkeit
Klimaresilienter Zukunfts-Campus

Gleichzeitig versteht sich der Campus als klimaresiliente Stadtlandschaft. Das Freiraumkonzept folgt dem Schwammstadt-Prinzip: Entseelte Flächen, Baumdachstrukturen und Mulden-Rigolen-Systeme speichern, verdunsten und verzögern Regenwasser. Versickerungsfähige Beläge, Gründächer und bepflanzte Fassaden verbessern Mikroklima und Biodiversität. Der Erhalt des alten Baumbestands, die Ergänzung durch klimaangepasste Arten und das Prinzip „Wasser sichtbar machen“ stärken das ökologische Gleichgewicht. So entsteht ein nachhaltiger Campus, der Stadt und Landschaft miteinander verbindet – ein klimaktiver Lern- und Lebensraum, der beispielhaft für die Wissensstadt Heilbronn steht. Das Nachhaltigkeitskonzept integriert Regenwassermanagement, Dachbegrünungen und Verschattung durch Bäume. Hohe Entseelungsgrade, Biodiversität und Mikroklima werden als räumliche Qualitäten verstanden. Der Bildungscampus wird zum Lernort für Nachhaltigkeit – offen, inklusiv, zukunftsweisend.

Der Verzicht auf eine tiefe Bebauung des Parks begünstigt die Zufuhr von Kaltluft aus dem Entstehungsgebiet entlang des Neckars zu den am stärksten mit Hitze belasteten Innenstadtquartieren. Eine Verstärkung dieser Wirkung entsteht durch die flächenhafte Versickerung und Verdunstung von Dachentwässerung auf den Grünflächen des zentralen Parkbereiches. Auch in befestigten und beengten Bereichen erfolgt die Regenwasserversickerung vor Ort in (wurzelnahen) Rigolen nach Reinigung durch Filtereinrichtungen. Die begrünten Dächer sind als Retentionsdächer ausgebildet.



Schnittansicht M 1:500
Platz am Bollwerksturm & Mannheimer Straße



Mannheimer Straße
Anschluß



Vegetation
Stiel-Eiche (Quercus robur)



Vegetation
Gebäudegarten



Vegetation
Gebäudegarten



Vegetation
Platanen (Acer platanoides)



Oberfläch
Campusloop



Oberfläch
Winkelgarten



Fassade
Robuster & nachhaltiger Ausdruck

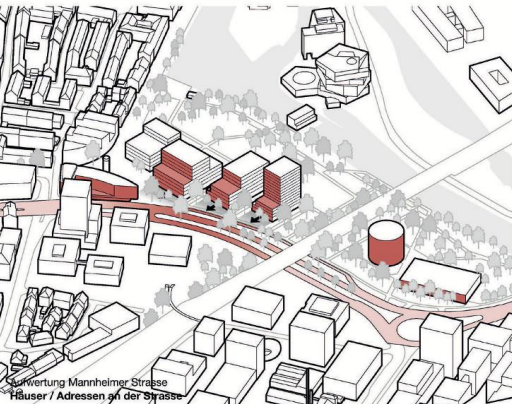


Garten
Häuser im Grün

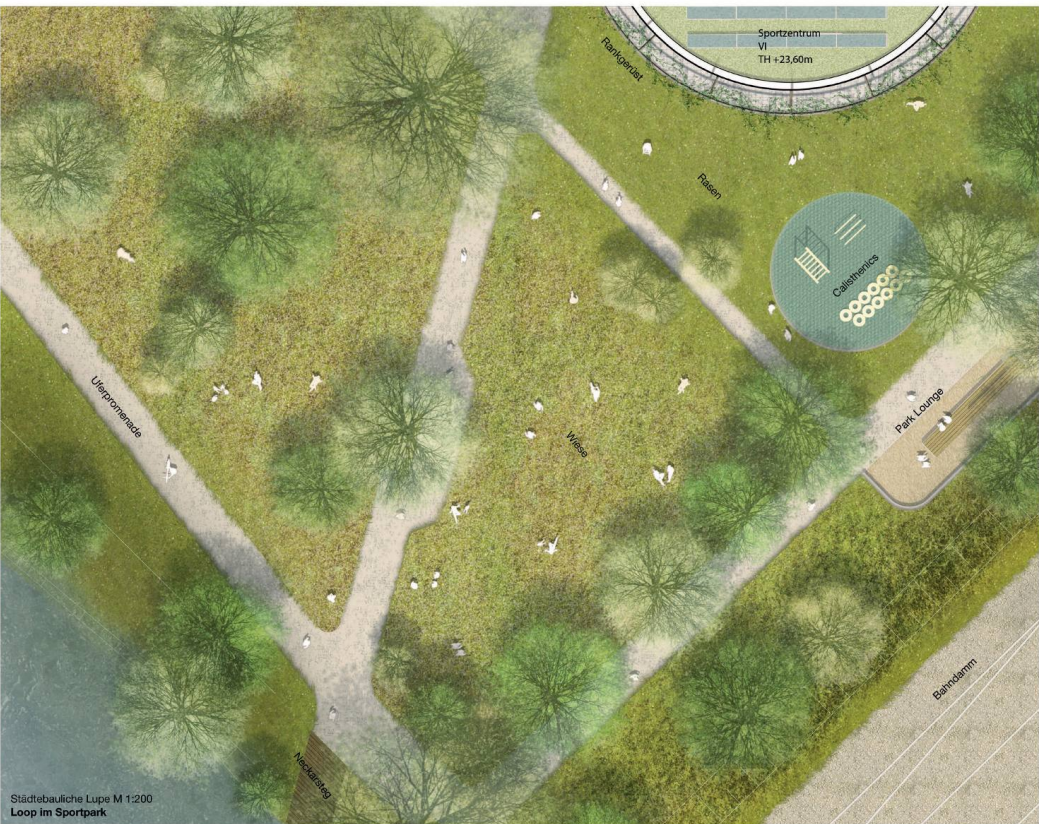
Vernetzung und Mobilität
Aktivierung der Mannheimer Strasse

Aus der bisher trennenden Verkehrsachse und Barrierewirkung des Parkhauses entsteht ein attraktiver Stadtraum, der den Campus mit der Innenstadt in sichtbarer Abfolge verbindet. Die Baukörper formulieren eine klare Stadtfront: Große Häuser an großer Straße, mit städtischer Präsenz und Tiefe. Tiefenstaffelungen und begrünte Vorzonen schaffen eine Abfolge von Raumsequenzen, die den Übergang von der Straße in den Campus vermittelt. Erdgeschosszonen mit öffentlichen Nutzungen beleben das Straßenbild und machen den Campus nach außen sichtbar. So entsteht eine aktive, repräsentative Stadtfront – ohne Rücksicht, offen und einladend. Die Mannheimer Straße wird zur lebendigen Visitenkarte des Bildungscampus und zur neuen Adresse der Wissensstadt Heilbronn. Das Gesamtkonzept basiert auf Durchlässigkeit und Vernetzung. Wege und Blickachsen führen selbstverständlich durch das Quartier, binden die bestehenden Campusareale an und öffnen den Stadtraum zum Neckar. Kurze Wege, klare Orientierung und barrierefreie Übergänge fördern eine aktive, nachhaltige Mobilität. Der Campus wird überwiegend fußläufig und mit dem Fahrrad erschlossen, ergänzt durch Sharing-Angebote und wenige, effizient angeordnete Stellplätze.

Die Anbindung und Erschließung der Fahrrad- sowie PKW-Stellplätze erfolgt von der Mannheimer Straße. Analog zu den bereits vorhandenen Überführungen erfolgt die Zufahrt zum zentral angeordneten Mobility Hub, damit ist der Binnbereich zwischen den Gebäuden frei von Verkehr. Die Tiefgarage nutzt das Untergeschoss des Freizeitbads Soleo weiter und hält in großem Maß Abstand zur Dolenanlage. Die Anlieferung erfolgt ebenerdig in den Vorzonen zum Straßenraum. Der Platz am Bollwerksturm ist als Fußgängerbereich ausgewiesen, kann für Sonder- und Lieferverkehr jedoch als Ausnahme befahren werden. Die ÖPNV-Anbindung des Areals wird mit einer neuen Bushaltestelle an der Busspur vor dem Bollwerksturm signifikant verbessert. Die Bushaltestellen am Europaplatz / Campus West liegen unmittelbar am Campus Loop. Für die Fuß- und Radverkehr steht ein ausdifferenziertes Wegesystem im Park und an der Straße zur Verfügung, wobei die Parkwege in der Regel als kombinierte Fuß- und Radwege ausgebildet sind. Hauptfahradachse in Ost-West-Richtung bildet die Mannheimer Straße.



Schnittansicht M 1:500
Sportpark



Städtebauliche Lupe M 1:200
Loop im Sportpark